Sprachliches Britisch-Deutsch. Einen famosen Sprachführer hat die Zeitschrift Simplicissimus-München [?] aufgezeigt, welcher den „richtigen" Engländern das schwere Deutsch „beitun" soll, und zwar die ganze üble (schon mehr übel!) Methode in fünf Tagen (Harsdörffers Nürnberger Trichter brauchte zur Eintrichterung der deutschen Dicht- und Reimkunst bekanntlich nur sechs Stunden!). Wir entnehmen dieser bei Laurent in Brüssel erschienenen neuen Methode der deutschen Sprache folgende ergötzliche Proben:

„Jekannt! hat man eine Kutsche kommen thun für mich nach dem Bahnhof zu bringen?" — „Der Reisigen, nach seine Reiskarte genommen zu haben und sein Gepäck aufzeigenen haben thun, setzt sich behaglich in ein Fach von zweite Klasse und fängt das Gespräch an mit einen anderen Reisiger." „Ist mein Herr freundlich?" „In diesem Fall, weil Ich von meine Seit frei bin, so Sie wollen, will Ich Ihnen Leitfal sein." Der andere nimmt den „Vorschlag aus ganzer Herze an, so es Ihnen nicht geniert". In einem Geschäft wird „eine Hose und eine Weste von gute Eigenschaft" erworben, nachdem man sich „einige Müster" hat „zeigen" lassen und gesagt hat: „wieviel gelt es?" An Schreibmaterial kauft man sich: „Düllen, eine Federhose, Dinte, einen Stempel für einen beschwerten Brief" u. a. m. Wird ein Kutscher gerufen, so überreicht er den Tarif mit dem Bemerken: „Ein Frank fünfzig für die Einsfert und zwei Franken für eine Stunde bis halb nacht." Beim „Speisewirth" bestellt der Gast: „Bierkuchen mit feine Kräuten, eine Fleischwurst mit Kohlen, und im Butter gebratene Erdäpfel." — Im Theater: „Geben Sie mir einen Lehnstuhl, eine Stalle, ein Balkon, eine Bühne voraus, eine Loge von vorderseits." — Im Gespräch mit Damen: „Wo, Jungfrau, so liebreich, so reizend sein, und allein spazieren!" Sie antwortet mit einem Kompliment, worauf er fortfährt: „Ich danke Ihr für die Empfehlung, Jungfrau, aber ich versichere Ihr, daß meine Höflichkeit weit unter ihre Anmut und ihre Liebenswürdigkeit ist." — Die Dame ist zu einem Spaziergange bereit. „In diesem Falle gehen wir rund die See, danach wollen wir ein Glas erfrischende Liköre trinken." — „Bis Wiedersehen, Jungfrau!"

Einem mit solchen Sprachkünsten vertrauten Briten kann es in deutschen Landen nicht fehlen — zumal bei den Mädchen, deren Plappermäulchen in Ehrfurcht erschauernd verstummen müssen, wenn sie merken, wie so einem Engländer der bei Laurent-Brüssel bezogene Schnabel gewachsen ist.

Humor und Satire Fürstenlos. „Warum übernimmt denn Se. Durchlaucht in letzter Zeit gar so viele Grundsteinlegungen?" — „Sehr einfach: der Leibarzt hat Ihr Steinklopfen verordnet — und da ist das halt die einzige standesgemäße Form." (Jugend.)

Russische Abstinenz. „Meine Herrschaften, der Reichs-Klub [?] hat mich einen unverbesserlichen Alkoholiker geheißen. Diesen schweren Schimpf haben heute schon einige seiner Mitglieder mit dem Leben bezahlt! Aber jetzt muß in der Austragung der Duelle eine kleine Pause eintreten, da ich so besoffen bin, daß ich nichts mehr sehen kann." (Jugend.)

Dresdner Kalender

Arbeiter-Sängerbund, 5. Bundeschor. Freitag den 24. Juli keine Singstunde. Dafür alle Sänger in die Bundes-Generalprobe nach dem Ausstellungspalast. Abends 8½ Uhr. Nächste Singstunde vorläufig Freitag den 31. Juli.

Kreuzturm-Aussicht. Die Besteigung des Kreuzturmes ist sehr lohnend. Führungszeiten: im Sommer mittags 12 Uhr und nachmittags 5 Uhr, im Winter mittags 12 Uhr. 1 bis 2 Personen 40 Pf., jede weitere Person 20 Pf., Kinder 10 Pf., Vereine Ermäßigung. Sammelpunkt Portal B.

Sport und Körperpflege

Arbeiterturnerbund, Bezirk Dresden: 1. Gruppe: Sonntag den 26. Juli findet die Zöglingsturnfahrt nach dem Seerenteich bei Edle Krone statt. Dort ist gemeinsames Baden und Freiluftturnen. Es sollte kein Zögling ohne Grund unterlassen, hieran teilzunehmen. Die Vereine haben die Pflicht, den Teilnehmern eine Beihilfe (Fahrgeld) zu gewähren. Abfahrt früh 6.30 Uhr vom Bahnhof Plauen. Badehose und Frühstück mitbringen.

Freiheit, Erholung, Jahn: Sonntag den 26. Juli Turnfahrt innerhalb der Vereine nach dem Seifersdorfer Tal. Gemeinsames Endziel ist Medingen. Es sollen hieran alle Mitglieder teilnehmen, da diese Turnfahrt zur Unterstützung des neugegründeten Vereins in Medingen veranstaltet wird.

Pieschen: Sonnabend den 25. und Sonntag den 26. Juli: Hauptturnfahrt nach Böhmisch-Kamnitz, Rosenberg, Dittersbach, Reinwiese. Treffpunkt: Sonnabend nachmittag Kuppelhalle Hauptbahnhof. Abfahrt 2.20 Uhr. Gäste können mit teilnehmen. Liederbücher und Proviant mitbringen.

Radeberg: Sonntag den 26. Juli: Familienausflug mit Musikbegleitung nach Ullersdorf. Stellen 2 Uhr im Gasthof zum Roß.

Wilschdorf: Sonntag den 26. Juli: Tagestour in die Schweiz. Papststein, Gohrisch, Pfaffenstein. Abmarsch früh 4 Uhr von der Wilschdorfer Höhe.

Rähnitz: Sonnabend den 25. Juli, abends 9 Uhr: Versammlung in der „Hoffnung". Liederbücher mitbringen. Beginn der Turnstunde 7½ Uhr.

Niederpesterwitz: Unser diesjähriges Sommerfest findet am 26. Juli statt. Das geplante Gartenkonzert ist am 9. August im „Steiger".

Kaitz: Sonntag den 26. Juli: Partie nach der Talsperre in Malter. Abmarsch Punkt 5½ Uhr früh vom Turnplatz. Liederbücher und Proviant mitbringen. Jeden Donnerstag von 7½ Uhr an Spielen. Bei schlechtem Wetter Baden im Albertbad, Merbersee.

Wilmsdorf: Sonnabend den 25. Juli: Wanderabend mit Musik nach Gittersee. Abmarsch 8 Uhr vom Turnplatz.

Obercarsdorf: Sonnabend den 25. Juli: Wichtige Versammlung bei Sporbert. Anfang Punkt 8½ Uhr.

Leuben: 26. Juli: Morgenwanderung. Helfenberger Grund, Pappritz, Rochwitz, Wachberg. Treffen früh 6 Uhr am Gasthof Leuben. Führung: Eibig. Jeden Donnerstag Badeabend im Albbad, Kleinzschachwitz.

Fußball. Sonnabend den 25. Juli findet im Keglerheim, Friedrichstraße (nahe dem Volkshaus) die Bezirksversammlung der Fußballspieler statt. Es ist dringend notwendig, daß alle fußballspielenden Vereine stark vertreten sind. Diese Versammlung hat u. a. auch die Wahl des Fußball-Ausschusses vorzunehmen.

Arbeiter-Radfahrer, Mitgliedschaft Dresden. Sonntag den 26. Juli: Tagestour nach Hoyerswerda. Abfahrt früh 4 Uhr vom Lindengarten (beim Arsenal). Einkehrstelle in Königsbrück: Gasthof; Hoyerswerda: Bergers Restaurant in Klein-Neida. Zurück über Kamenz, Einkehrstelle im „Löwen" in Kamenz und im „Schwarzen Roß", Ottendorf. Hin und zurück 129,5 Kilometer. Gäste willkommen.

Freie Schwimmer Dresden und Umg. Gruppe Hoffnung. Sonnabend den 25. Juli: Unterhaltungsabend (Vorträge usw.) im Annaberger Hof, Annenstraße. Beginn 8½ Uhr. Mitglieder aller Gruppen sind hierzu herzlich eingeladen.

Touristenverein Die Naturfreunde. Ortsgruppe Dresden. Sonntag den 26. Juli. 1. Tagestour: Jungfernstein, Sperlingstein, Babutin, Finkenstein, Tichlowitz. Abfahrt früh 5 Uhr vom Hauptbahnhof nach Bodenbach. Fahrkosten 2.50 M. Etwas österreichisches Geld mitnehmen. — 2. Tagestour: Pirna, Zehista, Bahra, Ruine Gersdorf, Felsenbrücken, Cottaer Spitzberg, Sieglein, Pirna. Abfahrt früh 5 Uhr vom Hauptbahnhof nach Pirna. — 3. Klettertour: Dammwächter, Rauschspitze. Abfahrt früh 5 Uhr vom Hauptbahnhof nach Krippen. — 4. Halbtagstour: Mit der Semmeringbahn nach Bannewitz, Quohrener Kipse, Wilisch. Abfahrt mittags 2.15 Uhr vom Hauptbahnhof nach Hainsberg. — 5. Kinderwanderung: (Alter 6 bis 14 Jahre) nach Moritzburg (siehe Juli-Mitteilungen). — Donnerstag den 30. Juli: Vereinsabend im kleinen Volkshaussaal. 8½ Uhr. Gäste zu allen Veranstaltungen herzlich willkommen.

Ortsgruppe Radeberg. Sonntag den 26. Juli: Tagestour: Teufelsschlucht, Nikolsdorfer Wände, Labyrinth, Königstein. Abfahrt früh 4.54 über Dresden nach Königstein. — Vereinslokal: Radeberg, Deutsche Eiche. Zusammenkünfte Mittwochs 8½ Uhr.

Ortsgruppe Rabenau-Oelsa. Sonntag den 26. Juli: Tour mit Vorabend: Kipsdorf, Frauenstein. Abfahrt Sonntag früh 12.24 Uhr von Rabenau nach Kipsdorf. — Donnerstag den 30. Juli: Abendwanderung: Wilde Klamm, Somsdorf. Abmarsch abends 7½ Uhr von der Rabenauer Mühle.

Ortsgruppe Lößnitzortschaften. Sonntag den 26. Juli: Tagestour: Kreyern, Neuer Anbau, Buschmühle, Niederau. Abmarsch früh 6 Uhr vom Weißen Roß. — Jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat Versammlung im Dampfschiff-Restaurant Kötzschenbroda. 8½ Uhr.

Ortsgruppe Briesnitz-Cossebaude: Sonntag den 26. Juli: Badetour nach den Waldteichen. Treffen am Dampfschiffhaltepunkt Serkowitz 6½ Uhr. — Mittwoch den 29. Juli: Vortrag: Eine Ferienreise zu Wasser und zu Land. Vereinslokal Bad zur Erholung, Kemnitz. 8½ Uhr.

Ortsgruppe Leuben u. Umg. Sonntag den 26. Juli Tagestour: Wandern im [illegible]gebiet. Abfahrt früh 4.22 Uhr von Niedersedlitz nach Pirna. — Mittwoch den 29. Juli: Vereinsabend im Gasthaus zum Goldenen Stern in Leuben. Wanderfreudige Arbeiter von Leuben und Umg. herzlich willkommen.

Verband Volksgesundheit. Sonntag den 26. Juli findet Vereinsvertreter-Konferenz statt. Jeder Verein muß vertreten sein. Pünktliches Erscheinen ist erwünscht. Nachmittags 2 Uhr findet unser Gaufest in dem Garten und in den Badeanlagen des Vereins Dresden-West, Steinbacher Straße, statt. Recht zahlreiche Beteiligung wird erwartet.

Ortsverein Dresden-Neustadt. Sonntag den 26. Juli: Ausflug zum Gaufest nach Cotta. Sammeln: 1 Uhr, Albertplatz.

Ortsverein Radebeul. Sonntag den 26. Juli: Ausflug zum Gaufest nach Cotta. Stellen 1½ Uhr an der Scharfen Ecke.

Ortsverein Plauenscher Grund. Sonntag den 26. Juli: Gaufest. Stellen 1 Uhr am Sächsischen Wolf, 1½ Uhr auf der Steigerwiese, Potschappel, dann gemeinsamer Marsch nach dem Festplatz in Cotta.

Leben • Wissen • Kunst

Tägliches Unterhaltungsblatt der Dresdner Volkszeitung

Nr. 167 Donnerstag den 23. Juli 1914

Durch die Bugra

5

Sondergruppen

Zu den weit besuchten Pavillons der Bugra gehören die beiden Sondergruppen „Das Haus der Frau" und „Kind und Schule". Es war ein glücklicher Gedanke, einmal umfassend zu zeigen, welche Rolle die Frau in den Buchgewerben spielt und welche Bedeutung ihre Tätigkeit in dieser Industrie besitzt. Leider bietet das Haus der Frau kein getreues Bild dieser Entwicklung, sondern es ist im ganzen das geschmackvoll eingerichtete „Haus der Dame", der buchgewerblich tätigen Künstlerin und der Frau des Mittelstandes. Es ist zuviel darin, was eigentlich nur lose mit dem Buchgewerbe zusammenhängt. Die ausgestellten Radierungen und Gemälde weiblicher Künstler hätten besser in den Spezialabteilungen der Ausstellung ihren Platz finden können, zumal viele Künstlerinnen, wie z. B. Käte Kollwitz, mit ausgezeichneten Werken vertreten sind. Neben kunstgewerblichen Erzeugnissen aller Art, Stickereien auf Teppichen, Decken, Kissen usw., die von Frauen entworfen und ausgeführt wurden, Entwürfen zu Bucheinbänden, Tapetenmustern und anderem mehr, findet man hübsche Reklameausstellungen der deutschen Modezeitungen oder Schaustellungen, wie die Spitzenklöpplerinnen aus dem Erzgebirge und eine große Stickmaschine zur Herstellung von Roben.

Die Photographie in allen ihren Abzweigungen, in der ja die Frauen Hervorragendes leisten, ist gut vertreten, und auch von der Kinderliteratur (Bilderbücher, deren Entwürfe von Frauen stammen) wird eine reiche Kollektion aller Länder gezeigt. Der Lette-Verein hat handgebundene Bücher ausgestellt. Die Herstellung des Buches wird hier in einer kleinen Buchbinderei vorgeführt. Das Eindringen der Frau in die Literatur, vor allem in die Belletristik in ihren verschiedenen Zweigen, hätte allerdings viel besser dargestellt werden müssen als es geschieht durch eine Sammlung der Photographien der Schriftstellerinnen, unter denen sich neben wirklich bedeutenden Namen viele zweiten, dritten und vierten Grades befinden. Auch die in mehreren Ausgaben gebrachte Frauenliteratur ist unübersichtlich, da sie nur nach Ländern geordnet ist. Die Schriften bedeutender Sozialistinnen waren darunter allerdings nicht aufzufinden. Immerhin zeigt die reiche Sammlung der Bücher, daß die Frau heute im Geistesleben als Produzentin schon eine große Rolle spielt, und daß sich auch bedeutende Werke unter dieser Literatur befinden. Die Namen Marie von Ebner-Eschenbach, Selma Lagerlöf, Ricarda Huch seien nur erwähnt, um zu beweisen, daß sich darunter Schriftstellerinnen befinden, die Weltruf genießen.

Einen Einblick in die mannigfaltigen Strömungen der bürgerlichen Frauenbewegung gewährt die Sammlung der Zeitschriften. Die Abonnentenzahlen dieser Blätter, die nicht angegeben sind, dürften wohl größtenteils kaum hoch sein. Als Organ der proletarischen Frauen liegt hier die Gleichheit aus. Daneben sind zu finden: Die Organe des Verbandes für Frauenstimmrecht, des Verbandes deutscher Frauenvereine, die von Helene Lange herausgegebene Monatsschrift Die Frau, die von Minna Cauer redigierte Frauenbewegung (radikaler Tendenz), Spezialzeitschriften der Lehrerinnenvereine, konfessionelle Blättchen und eine Unmenge kleinerer, unbekannter Zeitungen, unter denen noch Das Frauenkapital, eine werdende Macht, genannt sei, eine Wochenschrift, die sich bemüht, den bürgerlichen Frauen die nötigen Kenntnisse zu vermitteln, damit sie ihre Kapitalien möglichst zinsbringend anlegen. Neben den deutschen interessieren vor allem die Organe der englischen bürgerlichen Frauenbewegung, in denen ein weit stärkeres Leben pulsiert. Dies zeigen auch im Plakatsaal des Hauses die zahlreichen Suffragettenplakate. Diese Anschläge zeichnen sich aus durch künstlerische Kraft, Originalität und Witz und packende Wirkung der Bilder, daß deutsche Frauenstimmrechtsplakate auch daneben akademisch ausgeklügelt wirken. Eine Sammlung von Plakaten beweist, daß auch auf diesem Gebiet die Frauen Vorzügliches leisten.

Trotz der Überfülle der von Frauen hergestellten Dinge, trotz künstlerischen Arrangements, trotz hergestellten Typen von Frauenarbeit in alter und neuerer Zeit (japanische Holzschneiderinnen, ägyptische Papyrusflechterinnen, kleinstädtische Nonne, Buchbinderwerkstatt usw.) vermißt man genauere Angaben über die Frauenarbeit der Gegenwart in den Buchgewerben. Die Arbeitsverhältnisse werden nie geschildert. Man vermißt Angaben über Lohn, Arbeitszeit, die Anzahl der gelernten und ungelernten Arbeiterinnen und deren Entlohnung. Ein einziges Zimmer mit graphischen Darstellungen und sehr wertvollen Statistiken wird von den Besuchern fast gar nicht beachtet und die Aufstellungen sind bei allem Fleiß oft zu spezialisiert auf einzelne Bundesteile und die Städte Dresden, Chemnitz und Leipzig. Sie bieten allerdings ein wichtiges Material und verdienten, erhalten zu bleiben. Man ersieht aus ihnen, wie stark die Frauenarbeit in den verschiedenen Zweigen der Buchgewerbe ist. Einige Zahlen mögen das illustrieren. In der Papierindustrie waren 1907 von 206 761 Beschäftigten 67 322 Arbeiterinnen = 32 Prozent, davon entfielen auf Ledige 73 Prozent, auf Verheiratete 17 und auf Verwitwete 10 Prozent. In den Buchdruckereien waren im selben Jahre 22 675 Frauen beschäftigt, davon waren Selbständige 2 Prozent, Angestellte 5 und Lohnarbeiter 92 Prozent. Das Gros der Arbeiterinnen besteht also aus Hilfsarbeiterinnen, die in den Buchdruckereien meist Anlegerinnen sind. Ein Bild von der schnellen Zunahme der Frauenarbeit gibt auch die Mitgliederbewegung im Verbande der Druckereihilfsarbeiter. 1907 waren 8669 Arbeiterinnen organisiert, 1911 9725, im Buchbinderverband betragen diese Zahlen 1909 9040, 1911 14 127, 1912 15 479. Weitere Statistiken geben Aufschluß über Lohnverhältnisse im polygraphischen Gewerbe, über den Prozentsatz der gelernten und ungelernten Arbeiterinnen und Arbeiter in diesem Beruf, über die Religionszugehörigkeit, über Familienstand und soziale Schichtung, zum Teil nach den Angaben der Ortskrankenkassen aufgestellt. Alle diese Tabellen geben Kunde von dem Steigen der Frauenarbeit auf den verschiedensten Gebieten. Auch die Zahl der weiblichen Geistesarbeiter wächst von Jahr zu Jahr, wie unter anderem eine Statistik der Mitarbeit der Frauen an Redaktionen erhellt. Von 103 Redaktionen, die auf eine Anfrage antworteten, beschäftigten: feste Frauen 28, weibliche Hilfskräfte 44, gelegentliche Mitarbeiterinnen 45, regelmäßige Berichterstatterinnen 44, Redakteurinnen 14, auswärtige Vertreterinnen 7. Ein Gebiet, in dem die Frau sich ständig neue Positionen erobert, ist das Bibliothekwesen, das leider in der Ausstellung auch nur schwach vertreten ist. Einiges Bibliotheksmaterial und Literatur über die Laufbahn der Bibliothekarinnen sowie Bilder von Büchereien, die von Frauen geleitet werden, bilden das dürftige Material. Man hätte jedenfalls Sammlungen von Manuskripten und allerhand Altertümern, die zufällig im Besitze von Frauen sind, und Dinge von ähnlichem Werte fortlassen können, um diesem Berufe, in dem Frauen auch an leitender Stelle tätig sind, mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Bei aller Anerkennung der geschmackvollen Ausstattung im Hause der Frau ist diese Sonderausstellung nicht befriedigend, es ist zuviel Sammlung und zu wenig soziales Museum.

Ein anderer Geist herrscht in den Räumen des Hauses „Kind und Schule". Ein überreiches Material ist hier gesammelt. Aus allen Gebieten, auf denen sich Schule und Buchgewerbe berühren. Diese Ausstellung bringt uns erst zum Bewußtsein, wie eng der Zusammenhang zwischen Druckgewerbe und modernem Schulbetrieb ist. Es handelt sich hier nicht nur um Schulbücher, sondern auch um das vielseitige Anschauungsmaterial, daß der moderne Unterricht dem Buchdruck verdankt. Zugleich bietet diese Ausstellung ein Bild der Bestrebungen der modernen Schulreform, die Psychologie, Biologie und Statistik wird in den Dienst der Schule gestellt. Man sucht wissenschaftlich zu erforschen durch Massenbeobachtung oder durch fortlaufende Beobachtung der Arbeiten desselben Schülers zu wissenschaftlichen Ergebnissen zu gelangen. Wir sehen z. B. die Entwicklung der Schrift von Schulmädchen während mehrerer Jahre, wir können die Fortschritte im Zeichenunterricht verfolgen, die Leistungen Schwachbegabter, ja selbst unzurechnungsfähiger Schüler werden vorgeführt. Experimente auf den verschiedensten Gebieten, besonders Ansätze zur Arbeitsschule sind von großem Interesse. Der Modellierunterricht, Flechtarbeiten und verwandte Handfertigkeiten gewinnen an Bedeutung. Daneben tritt das Streben nach Veranschaulichung des Unterrichts überall zutage. Das Bild, die Karte, das Modell, Apparate werden zur Belebung des Lehrstoffs benutzt. Die Anwendung der modernen naturwissenschaftlichen Versuchsforschung kann dem Schulmann hervorragende Dienste leisten. Sie ermöglicht die Prüfung des Gedächtnisses, der Begabung, Untersuchungen über Vorteile der geistigen Arbeit während der verschiedenen Tageszeiten. Es wird naturwissenschaftlich festgestellt, wie man Kraft spart beim Schreiben, über das Sitzen der Kinder auf den Schulbänken, das Halten der Feder und vieles mehr werden Experimente angestellt. Dies leitet schon über in das Gebiet der Schulhygiene, die ein immer wichtigerer Zweig der Sozialreform wird. Die Schulärzte haben hierzu wichtiges Material beigebracht: Tabellen über die Kurzsichtigkeit in den verschiedenen Altersstufen, in Volksschulen (10,3 Prozent) und in Gymnasien (26,2 Prozent). Diese Untersuchungen führen zur Sozialpolitik. Bilder über die Art der Anfertigung der Schularbeiten sind eine packende Illustration zum Wohnungselend der Arbeiterklasse. Die Schularbeiten werden angefertigt: auf Fenster-

SLUB Wir führen Wissen.

http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19140723/15

gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG